

Elektronische Unterstützung im Weinbau „Von der Traube bis zum Kundenmanagement“

Stefan Britz

Consulting
sine qua non GmbH
Tarforster Straße 15
54317 Korlingen
stefan.britz@sine-qua-non.biz

Abstract: Notwendiges, unverzichtbares Übel oder Unterstützung zur Erreichung eines Wettbewerbsvorteiles. Die Informationstechnologie (IT) ist auch im Weinbau nicht mehr wegzudenken. Dabei ist es gleich, ob ich eigenverantwortlicher Winzer im eigenen Betrieb bin, die Leitung einer Genossenschaft habe oder Verantwortung für eine Großkellerei trage. Welche Möglichkeiten bietet die moderne Informationstechnologie, wo kann sie unterstützen. Es ist wohl unbestritten, dass ein genereller Verzicht oder der falsche Einsatz Wettbewerbsnachteile bringen wird. Der Vortrag soll die Möglichkeiten, die IT aufzeigen, wie der erfolgreiche Winzer, die erfolgreiche Winzergenossenschaft, die Wein- und Sektkellerei von der IT profitieren kann.

1 sine qua non GmbH

sine qua non hat Standorte in Frankfurt-Main, Leverkusen, Luxembourg und Trier - Korlingen. Im Mittelpunkt steht immer die aus Kundensicht optimale Lösung, sowohl hinsichtlich Lösungsrelevanz als auch hinsichtlich der Kosten.

Sine qua non bündelt Erfahrungen aus mehr als 20 Jahren in der Bereitstellung, Einführung und dem Betrieb von ERP Lösungen. Speziell für die Weinbranche wurde auf Basis SAP All in One ein Weinwirtschaftsinformationssystem entwickelt. Warum wählten wir die Basis SAP?

- mehr als 37 Jahre Erfahrung
- mehr als 102.500 Kunden
- führender Anbieter von Unternehmenssoftware
- drittgrößter unabhängiger Anbieter Softwarelieferant der Welt

waren entscheidende Gründe, um auf diese Basis, auch zum Schutz unserer Kunden, zuzusetzen.

2 Modulare Softwarekonzepte

Wer hat noch nichts von der eierlegenden Wollmilchsau gehört? Die Eierlegende Wollmilchsau (auch eierlegendes Woll(milch)schwein) ist eine umgangssprachliche Redewendung, die Sachen, Problemlösungen oder Personen mit der Eignung zur Erfüllung unterschiedlichster Aufgaben umschreibt. Diese Redewendung zieht den Vergleich mit einem imaginären Nutztier, das überspitzt nützlich und zugleich unrealisierbar ist. (Quelle: Wikipedia).

Genauso verhält es sich bei der Auswahl von Softwareprodukten. Es gibt nicht das Produkt, welche alle Anforderungen der Unternehmung zu 100% abdecken kann auch wenn dies von einigen Anbietern immer wieder gerne behauptet wird. Alle Produkte haben Stärken und Schwächen. Folglich zeichnen sich erfolgreiche Projekt dadurch aus, dass sowohl der Kunde seine Prozesse und Anforderungen klar und deutlich beschrieben und definiert hat und der IT-Dienstleister diese verstanden und zur Erfüllung der Anforderungen die richtigen Module ausgewählt hat.

Das Zusammenspiel der einzelnen Bausteine / Softwaremodule begründet letztendlich den Erfolg des Projektes.

Baustein einer möglichen Lösung:

Das Weinwirtschafts Informations und Planungs System, welches die aktuellen und auch zukünftigen Herausforderungen der Weinwirtschaft auf einfache und flexible Art abdeckt erfüllt die Anforderungen der folgenden Bereiche (je nach Größe und Art des Betriebes werden die Schwerpunkte unterschiedlich gewichtet sein oder ggf. der ein oder andere Bereich auch nicht vorhanden sein:

- Finanzwesen
- Kostenrechnung / Profit-Center-Rechnung Controlling
- Weinwirtschaftsspezifische Materialwirtschaft und Beschaffung
- Produktionsplanung und –kontrolle
- Qualitätsmanagement
- Vertrieb- und Vertriebssteuerungsmodul (optional)
- Genossenschaftsverwaltung (Mitglieder, Dividende, ...)
- Traubengeldverwaltung

Finanz- und Rechnungswesen: Ergebnisrechnung, Cash Management, Anlagenbuchhaltung, Reisemanagement, etc..

Materialverwaltung: Mit vorkonfigurierten Einstellungen für die Materialverwaltung integriert man die logistischen Prozesse in ein Netzwerk, in dem Kunden, Partner und Lieferanten effizient zusammenarbeiten. Schlagworte: Chargenverwaltung, Material- und Lieferantenstammdaten, Lagerverwaltung, etc..

Produktionsplanung und Kontrolle: Liefert die Grundeinstellungen für verschiedene Produktionsszenarios, beispielsweise Kundeneinzelfertigung und Lagerfertigung. Gene-

rierung optimierter Produktionspläne unter zeitnaher Berücksichtigung von Materialengpässen. Fertigungsprozesse können in übergeordnete Logistikprozesse integriert werden. Das Ziel, flexible Reaktion des Unternehmens auf Produktions- / Konstruktionsänderungen und neue Kundenanforderungen. Weitere Schlagworte: Cockpit basierte Lösung, Rezepturverwaltung, Cuvee-Simulation, Arbeitsvorrat, Laboranbindung, Elektronische Tank- und Chargenkarte, Tankliste, Stoffbuch, Änderungsübersicht, etc..

Qualitätsmanagement: Beschreibt die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und Vorschriften und gewährleistet gegenüber der verschiedensten Normen „compliant“ zu sein. Weitere Schlagworte: Austausch wichtiger Informationen, effektive Prozesskontrolle, Prüfmethode, Stichprobenverfahren, Dynamisierungsregeln, Arbeitsplätze und Stammpflichtenmerkmale.

Vertrieb: Zur Verkürzung der Vertriebszyklen, Steigerung der Einnahmen und Produktivität im Kundenkontakt. Schlagworte: Kunden- und Lieferantenmanagement, Kundenbindung, Aktionen, elektronische Kundenakte, Dokumentenmanagement (z.B.: automatische Dokumentablage in der Kundenakte, zentrales Vorlagenmanagement für alle angeschlossenen Mitarbeiter, ...), Google Maps –Anbindung, vereinfachte Auftragsanlage aus Altaufträgen, Wiedervorlagensystem, optional: Kassenanbindung (online und offline Kasse), etc. .

Genossenschaftsverwaltung: Weingärtner und Winzergenossenschaften benötigen zur Verwaltung ihrer Mitglieder spezielle Funktionalitäten einer Genossenschaftsverwaltung. Eine solche Funktionalität ist in der Regel als integriertes Modul als auch als eigenständige Applikation erhältlich. Neben der reinen Verwaltung der Mitglieder sollte das System alle Daten und Informationen der Eigentümer des Unternehmens sofort und in Echtzeit bereitstellen. Dazu führt das Modul neben den üblichen Stammdaten (wie z.B. Adressen) auch die Geschäftsanteile und Geschäftsguthaben der Mitglieder. Die Verwaltung der Mitglieder einer Genossenschaft findet im Bereich der Mitgliederverwaltung statt. Die Traubengeldverwaltung greift in allen Prozessen des Traubengelds, bei denen Daten der Mitglieder benötigt werden, schnittstellenfrei und direkt innerhalb des Gesamtsystems auf diese Mitgliederverwaltung zu. Die Mitgliederverwaltung bildet somit den Grundstein der Traubengeldlösung.

Traubengeldverwaltung: Das Traubengeldprogramm ist ein Modul innerhalb des Systems und durch den Schichtenaufbau in alle Standardanwendungen voll integriert sein muss. Somit ist das Traubengeldprogramm auch singulär und autark einsetzbar.

3 Stammdatenverwaltung

Die Bedeutung der Stammdaten wird in den Unternehmen oftmals unterschätzt. Vor allem in größeren Unternehmen oder in Unternehmen mit Systemen, die nicht miteinander zu einer Einheit verbunden sind erfolgt die Haltung der Stammdaten redundant in verschiedenen Datenbanken. Dies führt oftmals dazu, dass notwendige Datenabgleiche wegen des hohen Aufwandes und der damit verbundenen Kosten nicht oder nicht regelmäßig durchgeführt werden. Dies wiederum führt zu Fehlern z.B. im Kundenmanage-

ment, der Produktions- und Einkaufplanung, was oftmals wiederum mit hohen Kosten verbunden ist. Durch eine strukturiert Stammdatenverwaltung sollen die Stammdaten zentral gehalten und gepflegt und zeitnah an die angebundenen Systeme verteilt werden. Der Stammdatenverwaltung / dem Stammdatenmanagement wird in Zukunft eine immer größere Bedeutung zukommen, da Firmenstammdaten das Wissen und somit das Kapital der Unternehmung darstellen.

4 Das Projekt der Applikationseinführung

Mit der Eingabe eines einfachen Setup Befehles wird keine Software installiert werden können, die die Hauptwertschöpfungskette des Unternehmens abbilden und die Prozesse steuern soll. Hierzu ist es notwendig unter fachkundiger Anleitung entsprechende Projekte zu initiieren, die in strukturierten und aufeinander aufbauenden Projektschritten zum gewünschten Ergebnis führt.

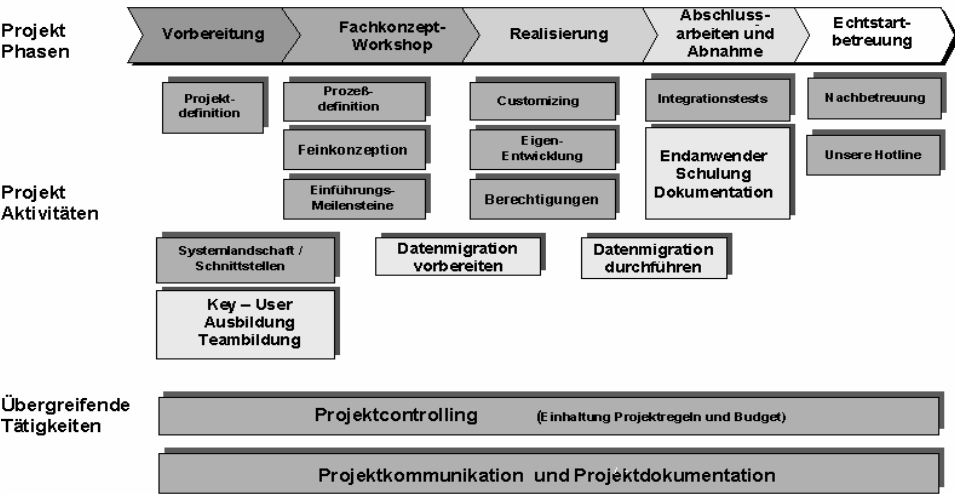


Abbildung 1: Beispiel eines Projektaufbaues zur Implementation einer Weinwirtschaftslösung.